

Bei Steuern mehr für den Mittelstand tun

Vor allem beim Bürokratieabbau muss die Politik deutlich zulegen: Das sagen zwei Drittel der kleinen Betriebe mit maximal 20 Beschäftigten. Diese stellen 95 Prozent aller Unternehmen in Deutschland und beschäftigen mehr als sechs Millionen Mitarbeiter. Das ist ein Ergebnis der Umfrage „Was der Mittelstand will“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) bei 1500 kleinen und mittelgroßen Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten. Diese hoffen deshalb ganz besonders, dass sie von einer neuen Regierung Rückenwind erhalten.

„Deutschland ist ein guter Standort für den Mittelstand“, ordnete DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben ein. „Doch bei wichtigen Herausforderungen fühlen sich diese für unsere Wirtschaft besonders wichtigen Unternehmen von der Politik ausgebremst.“ Trotz zweier Bürokratie-Entlastungsgesetze in der vergangenen Legislaturperiode sei es damit offensichtlich nicht gelungen, Bürokratie für Firmen dieser Größe spürbar abzubauen.

Schnelles Internet auf dem Land

Weiterer Handlungsschwerpunkt aus Sicht des Mittelstandes ist die Digitalisierung, hat die Umfrage ergeben. Rasches Internet auch auf dem Lande und die Möglichkeit, mehr und mehr Verwaltungsleistungen online erledigen zu können, sieht mehr als jeder zweite der Befragten auf der politischen Agenda ganz oben.

Auf mehr Unterstützung setzt der Mittelstand auch beim Angebot an Fachkräften. Bei

.....
„Wenn die Politik erkennt, wie wichtig Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen ist, zahlt sich das aus: Unser gesamtes Land gewinnt an unternehmerischer Dynamik.“

**Dr. Martin Wansleben,
DIHK-Hauptgeschäftsführer**
.....

diesem Standortfaktor beurteilen die Unternehmen mit 20 bis 250 Mitarbeitern die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland noch negativer als die Gesamtwirtschaft.

Ein investitionsfreundliches Steuersystem mahnt knapp ein Drittel der kleinen Betriebe mit bis zu 20 Mitarbeitern an. Der Wert ist fast doppelt so hoch wie bei den Großunternehmen, der sich auf 17 Prozent beläuft. Zum Ver-

gleich: In der Gesamtwirtschaft äußern sich 28 Prozent entsprechend.

Darüber hinaus sieht ein Drittel der größeren Mittelständler eine Begrenzung der Kosten der Energiewende als vordringliche Aufgabe der neuen Bundesregierung. Das ist mehr als in jeder anderen Größenklasse, in der Gesamtwirtschaft ist es ein Viertel.

„Wenn die Politik erkennt, wie wichtig Entlastung dieser Unternehmen ist, zahlt sich das aus: Unser gesamtes Land gewinnt an unternehmerischer Dynamik“, sagte Wansleben. Schließlich packten die Inhaber und Lenker kleiner wie mittlerer Betriebe meist selbst an. „Daher ist wichtig, dass sie ihre Energie für die Weiterentwicklung ihres Unternehmens aufbringen statt für den Kampf mit Formularen, Genehmigungen und anderen Kosten“, ergänzte Wansleben.

Den Mittelstand von Bürokratie zu entlasten, ist ebenfalls eines der Hauptanliegen des regionalen Netzwerks Mittelstand der IHK. Im Zuge der erfolgreichen Veranstaltungsreihe „Unternehmerfrühstück“ lädt es Politiker ein, um sich mit ihnen über diese und andere Themen auszutauschen.

„Der Mittelstand ist das Herz der deutschen Wirtschaft – auch für Kassel und die Region“, hält Alwin Altrichter, Netzwerk-Sprecher und Inhaber der Firma Kuhn Feuerschutz, fest. Zuletzt habe man Kassels Oberbürgermeister Christian Geselle viele relevante Themen mit auf den Weg gegeben. Altrichter: „In ein bis zwei Jahren werden wir ihn erneut einladen, um zu sehen, was sich getan hat.“ **WN**



Dr. Martin Wansleben
(Foto: DIHK)



Alwin Altrichter
(Foto: IHK / Bläfield)